

erschint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich.

Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich „ 85 „ Mit Zustellung ins Haus, monatlich 1 „ — „ Einzelne Nummern 5 fr.

Mit Postverendung im Inland: Ganzjährig 7 fl. — fr. Vierteljährig 3 „ 50 „ im Ausland: Ganzjährig 9 fl. — fr. Vierteljährig 4 „ 50 „ Sur die Redaction verantwortlich: Adolf Reissenberger.

Manuskripte werden nicht zurück gegeben; unfrankirte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Verkauft in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger; in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, M. Stern, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Darbe & Co.

Insertionspreis: Der Raum einer einpaltigen Carmonne kostet beim einmaligen Einsetzen 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5. B., excl. der Stempelgebühr à 30 fr.

Abonnements-Bureaus: In Medias bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Jas-Asca bei Herrn A. Dengel, Kaufmann; in Brass bei Herrn J. F. Leonhardt, Kaufmann; in Mähls bei Herrn Jos. Wagner, Kaufmann; in Blatzenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Wlary bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Arany bei Herrn Helmlch Zeidler, Buchhändler; in Loco, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ecke der Burggasse, woselbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 232. Hermannstadt, Donnerstag den 6. October 1887. 103. Jahrgang.

Unsere Fabrikindustrie.

Unter dieser Epithete schreibt der Reichstagsabgeordnete Edmund Steinauer im „Budapester Tagblatt“:

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Italien, dem deutschen Reich und der Schweiz, an deren Schwelle wir stehen, lenken den Blick unwillkürlich auf unsere Industrieverhältnisse. Freilich ist in der wirtschaftlichen Strömung der letzten Jahrzehnte, wo sich Protectionismus und Freihandel ausschließlich auf industriellem Gebiete bekämpften, eine gar gewaltige Wendung eingetreten, und speciell in Ungarn ist die mit Macht hervorgetretene agrarisch schutzöllnerische Tendenz fast sämtlicher größerer continentalen Staaten äußerst schmerzlich fühlbar geworden. Dessenungeachtet spielen in der Zollpolitik die Erzeugnisse der fabriksindustriellen Massenproduction noch immer die Hauptrolle. Während einer zwanzigjährigen staatlichen Selbstständigkeit hat es nun Ungarn noch immer nicht zum Besitze einer Fabrikindustrie in gewissem Sinne gebracht. Wohl hat die Mühlenindustrie, Spiritusindustrie, Bierbrauerei nicht bloß einen hohen Grad technischer Vollendung erreicht, sondern auch quantitativ zur Verwertung unserer Bodenprodukte wesentlich beigetragen. Und diese auf der Verarbeitung inländischer Materials beruhenden und darum gesunden und natürlichen Industriezweige verdienen nach wie vor alle Aufmerksamkeit und Rücksicht. Jene Zweige intensiver Thätigkeit jedoch, welche eine größere Wertvermehrung des verwendeten Materials mit sich führen, Eisenindustrie, Maschinenbau, Textilindustrie haben nicht jene Entwicklung genommen, die man vor zwei Decennien mit Recht erwarten durfte. Die vorzüglichste Zeit hat durch die Finanzkrise nicht aus innerer Nothwendigkeit entstanden, sondern um der Gründergewinne willen ins Leben gesehener Unternehmungen, die dann meist ihrem verdienten Schicksale verfielen, das Emporkommen und eine natürliche Entwicklung sehr gesunder Keime auf viele Jahre hinaus erstreckt. Nach dem plötzlichen Zusammenbruch der Hera des volkswirtschaftlichen Aufschwunges konnte in einem so kapitalarmen und auch innerlich noch so wenig consolidirten Lande von privater Initiative sehr wenig erwartet werden. Regierung und Gesetzgebung aber kümmerten sich bis in die Mitte der sechziger Jahre so gut wie gar nicht um eine rationelle Hebung der Industrie. Den zum Theile sehr berechtigten, zum Theile auch unbegründeten Klagen des Kleingewerbetreibenden wurde im Hinblick auf die Wählercontingente, die er stellt, wenigstens äußerlich und scheinbar von den politischen Parteien größere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Großindustrie wurde ihrer eigenen Thätigkeit überlassen.

Das hätte unter anderen Umständen zu einer stufenweisen Entwicklung derselben wohl genügt, da sich ja die Staatsgewalt zu einer directen Förderung derselben nur in seltenen Ausnahmefällen geneigt erwiesen hat. Aber die allgemeinen Bedingungen waren einem natürlichen Wachsthum im Ganzen ungünstig. Die schlechtere und unzuverlässige Justiz und der irrationelle Fiscalismus der Besteuerung verbanden die Investition fremden Capitals auf industrielle Unternehmungen in Ungarn. Und diese Ursachen blieben fortwirkend, auch als vor mehr als einem Euntum manchen Kategorien von industriellen Etablissements Steuerfreiheit gewährt wurde. Die schon bestehenden nahmen die Vorteile des Gesetzes nach Möglichkeit in Anspruch, die Zahl auswärtiger Industriellen jedoch, die neue Industriezweige einbürgern sollte, blieb überraschend gering. Schon im Zuge befindliche weitere Etablierungen wurden zum Theile durch die Engherzigkeit und den Formalismus der Regierung, zum Theile durch den Mangel an Verständnis seitens richtiger Organe hinfänglich gehalten. Und auch heute stehen wir noch nicht viel günstiger, als vor zehn, als vor zwanzig Jahren.

Zur Zeit der Conventionaltarife, als auch der Export unserer Bodenprodukte einen Ersatz für die Hunderte von Millionen brachte, die für Industrieerzeugnisse ins Ausland gingen, konnte eine Passivität

der Handelsbilanz mit einigem Gleichmuthe betrachtet werden. Heute ist das nicht mehr möglich. Der Abzug von Rohstoffen gestaltet sich auch ganz abgesehen von der Zollpolitik unserer Nachbarstaaten in Folge der überseeischen Concurrenz immer schwieriger. Die Verwertung im eigenen Lande durch inländische Kräfte wird zu einem stets unabweisbaren Postulat. Es handelt sich nicht bloß um eine intensive Vervollkommnung der heimischen Fabrikindustrie. Die Heranziehung und Verbesserung der nöthigen Arbeitskräfte wäre keine unüberwindliche Aufgabe, wenn es gelänge, das Vertrauen des ausländischen Capitals zu gewinnen. Da müßten aber fremde Unternehmer vor Allem auf zukunftsweisende Eingehen auf ihre Pläne, auf Befestigung der vorhandenen Hindernisse, auf werththätige Unterstützung der vorhandenen. Mit dem beliebten bureaukratischen Formalismus, der sich an Unwesentliches klammert, und nichts von seiner Bequemlichkeit opfert, wie wir z. B. an der Lieferungsfrage sehen, kommt man nicht weiter. Auch darf die fiscalische Engherzigkeit des einen Ministeriums nicht verderben, was etwa durch die fördernde Unterstützung des andern zu halbwegs befriedigender Entwicklung gelangt ist.

Vor Allem aber muß mit dem System des passiven Abwartens gebrochen werden. Es genügt nicht, gewisse Vortheile in Aussicht zu stellen — wobei meistens nicht einmal für genügende Bekanntmachung derselben in den betreffenden Interessentkreisen gesorgt wird.

Es müßte systematisch auf die Ausfüllung der Lücken unserer Fabrikindustrie hingearbeitet werden. Nicht dem Zufall dürfte es überlassen bleiben, welche neue Industriezweige sich bei uns einbürgern. Es müßte vielmehr durch Beratung industrieller Capacitäten festgestellt werden, welche mangelnden Industrien einerseits am dringendsten nothwendig sind, und andererseits die günstigsten natürlichen Chancen der Prosperität haben. Zur Gewinnung geeigneter Unternehmer hätten dann directe Schritte durch hochanständige Vertrauensmänner der Regierung zu geschehen, denen entsprechende Vollmacht zur Zusicherung der nothwendigen Grundbedingungen für die Etablierung neuer Etablissements zu geben wäre. Natürlich wäre dabei die Actionsphäre schon bestehender heimischer Fabriken sorgfältig zu umgehen.

Nur durch eine derartige directe Initiative unserer Regierung, zu welcher allerdings viel Sachkenntnis, Energie und Hingebung aller bezugenen Organe gehört, ist der so dringend nothwendige extensive Aufschwung unserer Fabrikindustrie zu erzielen — sonst wird der Berg nicht zu Mohamed kommen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. October.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 3. d. theilte Alterspräsident Anton Boer mit, daß von den überreichten 435 Mandaten 422 unbeantwortet gefunden, während 13 Wahlen durch Petitionen angefochten wurden. — In der Sitzung vom 4. d. wurde Thomas Vösch zum Präsidenten, Graf Radislaus Csaky und Graf Bela Banffy zu Vicepräsidenten des Hauses gewählt.

In Budapest Regierungskreisen hat eine am 2. d. Abends aus Agram eingetroffene Nachricht peinliche Sensation hervorgerufen. Ueber den Vorfall, um welchen es sich handelt, wird nun von unbedingt glaubwürdiger Seite folgendes mitgetheilt: Der Agramer Gemeinderath beschloß in seiner Sitzung vom 2. d. mit allen gegen vier Stimmen eine gegen die kroatische Landesregierung und den Banus Grafen Khuen-Hedervary gerichtete Manifestation. Der hierauf bezügliche, vom Gemeinderath Dr. Jazar gänzlich unerwartet eingebrachte Antrag geht dahin, daß der Gemeinderath in einer besonderen Repräsentation Sr. Majestät den König um Schutz für die Interessen der Stadt Agram und die Anordnung derartiger Maßnahmen bitten möge, welche geeignet

sind, die Bevölkerung zu beruhigen. In der Repräsentation werden alle auf die wichtigeren Gemeinderaths-Beschlüsse erfolgten Regierungs-Erlässe kritisch beleuchtet und daraus wird dann der Schluß gezogen, daß die Regierung den Interessen der Stadt Agram nicht genügende Aufmerksamkeit widme, ja das Vorgehen derselben vielmehr gerade gegen diese Interessen gerichtet sei. Die Regierung habe — so führt die Repräsentation aus — in wichtigen Fragen, wie die betreffend das Anlehen, die Schulbauten, die Kasernenbauten, die Leichenhalle, das Theater, die Tramway ac. solche Verfügungen erlassen, welche jede fortschrittliche Entwicklung der Stadt Agram verhindern.

Ueber das finanzielle Uebereinkommen mit Croatien-Slavonien schreibt man aus Budapest einem Wiener Blatte, daß es auf ein Jahr verlängert werden wird. Diese Behauptung — bemerkt „P. M.“ — mag begründet sein, aber ganz unverständlich ist die Behauptung, als ob der diesfalls vorzulegende Gesetzentwurf die Nothwendigkeit des Provisoriums damit motiviren würde, daß „die im Jahre 1887 für die Militärgrenze eingeführte Steuerbasis keine sichere Grundlage für die Feststellung des Quotenschlüssels darbiete“. Liegen doch bei der Berechnung der ungarisch-kroatischen Quote die Einnahmen eben derselben Jahre zu Grunde, welche bei der Berechnung der österreichisch-ungarischen Quote benützt worden sind. Hier aber kann natürlich nicht vom Jahre 1887, ja selbst nicht vom Jahre 1886 die Rede sein und wenn man bei der Bemessung der neuen ungarisch-kroatischen Quote irgend welche neuere Verhältnisse der Militärgrenze in Betracht zu nehmen hätte, dann wäre ein einjähriges Provisorium nicht einmal genügend. Nein, für die einjährige Verlängerung ist der Grund einfach der, daß die Gültigkeit des finanziellen Uebereinkommens zu Ende dieses Jahres erlischt, während über die neue Quote zwei Regnicular-Deputationen sich einigen und der ungarische Reichstag, sowie der kroatische Landtag beschließen müssen. Es ist klar, daß all das neben den sonstigen Agenden des Reichstages und neben den Delegations-Verhandlungen bis Ende dieses Jahres nicht erledigt werden kann, wogegen die Verlängerung auf ein Jahr binnen wenigen Tagen zu erfolgen vermag. Uebrigens haben wir — schließt das citirte Blatt — bereits bemerkt, daß dieses Provisorium bis Ende d. J. gar nicht inacturclirt zu sein braucht.

„Dziennik Polski“ ironisirt den Plan Rieger's wegen Aufföcicirung der katholischen Kirchen in Böhmen und fragt, was wohl die mit Rieger verbündeten Deutsch-Clericalen, für welche ja der Katholicismus einen Cardinalpunkt des Programmes bildet, hierzu sagen werden. Die Aeußerungen Rieger's, so schreibt das Polenblatt, liefern den Beweis, daß zwischen Jung- und Altesachen weder in politischer, noch in religiöser Hinsicht irgend ein erheblicher Unterschied besteht. „Dziennik“ findet es auch auffallend, daß der Altesacheführer mit besonderer Vorliebe Mitarbeiter planlavistischer Organe in sein Vertrauen zu ziehen und mit politischen Eröffnungen zu beglücken pflegt.

Am 30. v. hielt Ferry in Epinal eine Rede, das Manifest des Grafen von Paris besprechend. Die seit sechzehn Jahren begründete Republik habe das Manifest mit geringfügiger Gleichgiltigkeit angenommen, die Regierung fürchte die Präsidenten und die Republik halte es sich zur Ehre, den Feinden volle Angriffsfreiheit zu lassen. Das Manifest werde zweifellos zum Vorwande eines Antrages gegen das Cabinet dienen und abgelehnt werden auch einige Republikaner die Gelegenheit ergreifen, um abzufallen. Sollte eine Krise ausbrechen, sei es sicher, daß die Lösung eine schwierige sein werde. Seien wir jedoch für alle Ereignisse bereit. Glücklicherweise jedoch mache die Allianz der Republikaner, die bereit sind, allen Anführern der Monarchisten und Intransigenten im Augenblicke, wo das Vaterland den Wesentlichsten aller Meinungsverschiedenheiten fordert, entgegenzutreten. Die Pariser Intransigenten und Commis Voyageurs säen bloß Ver-

Feuilleton.

Der beste Anwalt.

Erzählung von F. Arnefeldt. (Schluß.)

Walter setzte sich nach diesen Worten, und zwar nicht auf den ihm als Verteidiger zustehenden Sitz, sondern auf die Anklagebank dicht neben Rätke. Es brach ein so lauter Beifallssturm aus, daß der Vorstehende drohte, den Saal räumen zu lassen; trotzdem stellte sich die Ruhe nur allmählich her, und dann nahm der weitere Verlauf der Verhandlung nur noch kurze Zeit in Anspruch.

Die Schöffen sprachen Rätke Glöckner von der gegen sie erhobenen Anklage wegen Diebstahls gänzlich frei, und der Gerichtshof verfügte ihre sofortige Entlassung, den Mitangeklagten Eisebach mit seinem Anspruch auf Schadenersatz wegen des ihm abhanden gekommenen Pfandes auf den Weg der Civilklage verweisend.

Es wahrte eine geraume Zeit, ehe Rätke die Mauer der sie umdrängenden Glückwünschenden durchbrechen und den Ausgang des Saales am Arme ihres Verteidigers gewinnen konnte, wo ihr Vater sie beide gleichzeitig in seine Arme schloß. Franz Eisebach drückte dem Freunde stumm die Hand und bot die seinige dann Rätke, welche die ihrige mit einem freundlichen Lächeln hineinsteckte; hierauf eilte er seinem Vater nach, welcher den Gerichtssaal mit trotziger, finsterner Miene und festem Schritt verlassen hatte.

Wald fuhr der Amtmann mit der Tochter und deren Verteidiger der Domäne zu, es hatte den letztern Niemand dazu aufgefordert, sondern es war allen Dreien selbstverständlich erschienen, daß er den Platz Rätke gegenüber im Wagen einnahm, und ebenso selbstverständlich war es, daß jeder von ihnen gleichzeitig eine Hand des Amtmanns ergriff und um Berzeihung bat.

„Wofür Alles?“ fragte dieser zwischen Freude, Mäßigung und einem Stück Groß und Aerger, das er doch noch nicht so ganz hinunterzuschlucken vermochte. „Ihr habt ein ganzes Schuldregister auf dem Kerbholz. Da ist zuerst die Komödie, die du mir mit Franz Eisebach vorgespielt hast, Rätke.“

„Daran bin ich unschuldig,“ sagte Bernel, die Hand auf die Brust legend.

„Dann haben Sie sich als Verteidiger meiner Tochter bei mir angeboten, ohne mir zu sagen, was Sie eigentlich dazu veranlaßte.“

„Daran bin ich unschuldig,“ fiel jetzt Rätke ein.

„Und ich sagte Ihnen, daß ich einen hohen Preis fordern würde,“ fügte Bernel hinzu.

„Den Sie heute vor dem gefüllten Gerichtssaale nannten,“ polterte Glöckner, nachdem Sie den Mann, um dessen Tochter Sie freien, in einer wahrhaft nicht schmeichelhaften Weise abtrottert haben.“

„Berzeihung,“ bat Walter, indem er des Amtmanns Hand wieder ergriff, „es gab kein anderes Mittel, um Rätke von der Verurtheilung zu einer entbehrenden Strafe zu retten.“

„Und du mußt doch zugestehen, Vater, daß er mit dir viel plumplicher verfahren ist, als mit Eisebach,“ schmeichelte die Tochter.

„So, ich soll mich wohl noch bedanken, daß er's so gnädig gemacht hat,“ lachte der Amtmann, „aber sei's drum; dafür, daß Sie's dem Galanten gegeben, daß kein Hund mehr ein Stück Brot von ihm nehmen mag, sei Ihnen Alles verziehen. Das Herz lagte mir im Leibe, als Sie ihm das Alles so schlang weg in's Gesicht warfen. Das muß schon wahr sein, eine andere Courage haben Sie, als der Franz Eisebach, und der Würsch ist um einen Kopf größer, als Sie.“

„Es fehlt ihm sonst nicht an Muth,“ verteidigte ihn Rätke, „nur dem Vater gegenüber —“

„Ist er ein altes Weib,“ fiel ihr der Amtmann in die Rede, „nun ich bedanke mich schon für einen solchen Haken als Schwiegerohn.“

Er schien ganz vergessen zu haben, wie energisch er selbigen Haken vor gar nicht langer Zeit als Schwiegerohn beantwortet hatte, und

Rätke, wie Walter, hüteten sich, ihn daran zu erinnern; es war ihre Übergewalt, daß er sie bei seiner Heimkehr seinen Hausgenossen als ein Brautpaar vorstellte und schon bei der nächsten Mahlzeit mit Walter auf tu und du trant.

Schon nach wenigen Monaten fand die Hochzeit des jungen Paars statt, und Amtmann Glöckner erhielt bald Gelegenheit, sehr stolz auf seinen Schwiegerohn zu werden, der den Ruf als Verteidiger, den er im Prozesse gegen seine Frau erlangt, glänzend bewährte. Von nah und fern ging man ihn an, wo es sich um verwickelte und schwierige Fälle handelte und er ward schon nach einigen Jahren als einer der bedeutendsten und angesehensten Anwälte des ganzen Landes genannt.

Eines Tages ward er einem mehrfach bestraften Einbrecher und Wegelagerer, der wieder eine ganze Anzahl Verbrechen auf dem Register hatte, als officieller Verteidiger zugewiesen, und als dieser ihm in einer vertraulichen Stunde einen Einblick in sein Leben verstatte, erzählte er auch die Geschichte von dem Goldfuch, mit dem er einmal eine junge Dame davon geritten sei und den er glücklich über die Grenze gebracht und verkauft habe. Walter hielt es nicht für nöthig, ihn darüber aufzuklären, welche Rolle dieser Streich in seinem Leben gespielt; er konnte dem Strolch aber darum auch nicht mehr grollen, war er doch mittelbar das Werkzeug zu seinem und seiner geliebten Rätke Glück geworden.

Der Amtmann Glöckner hatte seiner Zeit die Civilklage des alten Eisebach nicht abgeworfen, sondern ihm eine recht ansehnliche Summe als Ersatz für den verlorenen Goldfuch geschickt, jener konnte sie aber nicht mehr in Empfang nehmen. Er war schon unwohl von der Gerichtsverhandlung nach Hause zurückgekehrt, und bald brach in Folge der Anstrengung und des mit Gewalt unterdrückten heftigen Aergers ein Gallensteiner bei ihm aus, das nach Verlauf einiger Wochen seinem Leben ein Ende machte. Er entging dadurch einer Anklage wegen bewußtlicher Denunciation wider besseres Wissen, welche der Staatsanwalt gegen ihn erhob.

Nach Ablauf des Trauerjahres führte Franz seine Klara heim, und es trug viel zur Erhöhung seines Glückes bei, daß Walter und Rätke

leumdung und Haß gegen die besten Diener der Republik, dieselben werden jedoch an dem gesunden Sinne der an der äußersten Grenze wohnenden vögeßlichen Bevölkerung scheitern, welche weiß, daß der größte Feind des Patriotismus heute der Geist der Uneinigkeit ist.

Die Stadt Gent war am 2. d. M. der Schaulack blutiger Unruhen. Mehrere Hundert Anarchisten und Socialisten griffen miteinander in ein Handgemenge, wobei mehrere Revolverkugeln fielen, mehrere Personen wurden schwer verwundet.

Aus Massauah ging die Meldung in Kairo ein, der abessinische General Ras Alula empfing den Befehl, auf Massauah zu marschiren, um dem Vormarsch der Italiener zuvorzukommen.

O'Brien und der Lordmayor von Dublin werden in den Anklagezustand versetzt, weil die von ihnen herausgegebenen Zeitungen „The United Ireland“ und „Nation“ Berichte über die Verhandlungen der unterdrückten Zweige der Nationalliga veröffentlicht haben.

Zm Officiers-Casino zu Piotrow haben 27 russische Officiere zu Ehren der französischen Armee auf die Nachricht vom deutsch-französischen Grenzconflct ein Festbanket veranstaltet. Wie verlautet, wird im russischen Ministerium des Innern ein Regulativ für die Aufnahme von fremden Staatsangehörigen, vornehmlich Deutschen, in den russischen Unterthanenverband ausgearbeitet, wonach u. A. Kinder von Conventen der bisherigen diesbezüglichen Bestimmungen entgegen künftig ohne weiteres naturalisirt werden könnten.

Der Belgier radicale „Objet“ feiert das Wahlergebnis als glänzende Errungenschaft der vereinigten Regierungspartei und befreit entschieden, daß wegen des Ausganges der Wahlen zwischen den Liberalen und den Radicals Differenzen aufgetaucht sind, wie sich von dem Gegnern der Regierung erhofft wurden. Desgleichen ist die von dieser Seite ausgeprägte Meldung über das Zahlenverhältnis der gewählten Abgeordneten unrichtig, da thatsächlich nur ein ganz unbedeutender Unterschied besteht, welcher durch die Nachwahlen vollkommen ausgeglichen wird.

Gegenüber den Gerüchten über türkische Truppen-Concentrationen an der ostrumelischen Grenze wird constatirt, daß dieselben Concentrationen nicht stattgefunden haben, vielmehr der Truppenstand in dem an Dürumeln angrenzenden Gebiete letzterer Zeit reducirt worden ist. — Im Vilajet Bassora ist ein durch Einführung von Neuerungen veranlaßter Aufstand einiger halb unabhängigen Nomadenstämme durch Nasif Pascha niedergeworfen und die Häufelührer gefangen nach Bassora geführt worden.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der Freitag den 7. October l. J. um 8 1/4 Uhr Abends im Hermannsgarten stattfindenden Section's-Sitzung des siebenbürgischen Karpathenvereins.

Programm:

- 1. Wohl eines Aequivalenztellers.
2. Denkwürdigkeit in der Präsidentschaft.
3. Mittelungen.
Es wird höflich ersucht, rechtzeitig zu erscheinen.
Hermannstadt, am 6. October 1887.

Der Obmann.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. October

(Ernennungen.) Der mit der interimistischen Leitung des Finanzministeriums betraute k. ung. Ministerpräsident hat den Spizhentschger Steueramts-Controllor Franz Hapth zum Einnehmer 3. Cl. beim Districtsamt der Steueramts-Controllor Domonik Lafatos zum Controllor 3. Cl. beim Spizhentschger Steueramts-Controllor Albert Gilly zum Einnehmer ebendort, — den Marosvajascher Steueramts-Controllor Albert Gilly zum Einnehmer ebendort, — den Marosvajascher Steueramts-Controllor Karl Nagy zum Controllor 3. Cl. beim Elisabethstädter Steueramts-Controllor ernannt.

(Verhätigung.) Die Sitzungen des rumänischen Frauenvereins in Hunyedoer Comitatz sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 60,060 l. J. mit der Einziehungsklausel versehen worden.

(Gesangsabend.) Der Hermannstädter ungarische Gesangsverein veranstaltet am 8. d. im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“ seinen mit einem geschlossenen Tanzprogramm verbundenen diesjährigen III. Gesangsabend mit folgendem Programm: 1. „Vollständiger Männerchor. 2. a) „Die Thräne“, b) „Verloffen“, Quartett von Witt. 3. a) „Abendglocke“, b) „Zigeunerchor“ aus „Preziosa“ von C. M. Weber, gemischter Chor mit Clavierbegleitung. 4. a) „Morgengete“, b) „Es fiel der Reis“ von Mendelssohn, gemischter Chor. 5. Capatine aus „Ranot“, von Gschar, Altolo mit Clavierbegleitung. 6. „Königsmarsch“, von Karl Huber, Männerchor mit Clavierbegleitung.

Bernel sich bereit finden ließen, der Hochzeit beizuwohnen. Beifreit vom Drucke des bespottlichen Vaters zeigte sich Franz als verständiger, thätigster Mann und als tüchtiger, kenntnißreicher Landwirth, der aus seinem Gute ungleich mehr herauswirtschafte als sein Vater, und dem jetzt selbst sein Nachbar Gschar das Zeugniß gab, daß er kein altes Weib mehr sei. Seinem Schwiegersohn reichte er freilich nicht das Wasser!

Wenn der Vater sich in solchen Lobsprüchen über den Schwiegersohn erging, stimmte ihm Räte mit leuchtenden Augen bei; rühmte er aber, daß man einen Anwalt wie ihn nicht leicht finde, dann sagte sie wohl: „So wie mich hat er doch niemals wieder jemand vertheidigt und wird es auch nie thun.“

„Und weißt du auch weshalb?“ fragt Bernel dan scherzend, indem er den Arm an die Taille seiner Frau legt. Sie schmeigt den Kopf an sein Brust, blickt zärtlich und schelmisch zugleich zu ihm auf und flüstert: „Ich weiß es wohl; es war die Liebe, die mich vertheidigte, und die ist der beste Anwalt.“

Notizen.

(Aus der Werkstatt.) Meister: Junge, gib mir mal 'ne Nadel her! — Bedingung: Meister, verzeih' Se aber noch mit Waffen umzugehen? — (Im Comptoir.) Principal: Meier, warum machen Sie in Ihren Briefen keine Kommas? — Comitis: Gott, halten Sie mich für 'nen zweiten Schiller? — (Selbstrosch.) „Ich bin ganz trübsal über den Verlust meiner Frau... aber — es hätte ja noch schlimmer kommen können!“ — „Wie denn?“ „Na, ich hätte ja sterben können.“ — (Der erfahrene Jäger.) (Zwei Sonntagsjäger befinden sich auf der Schneyenjagd. Lange streifen sie umher, ohne nur eine Schanze zu erblicken. Pöblich läßt ein verlaufener Rater aus einer Aderlunge her sein „Miau“ ertönen.) „Ach, hören Sie“, sagt der eine Jäger schreit, d. r. Schneye! miaut schon.

— Beginn 8 Uhr Abends. — Es wird ersucht, pünktlich erscheinen zu wollen, damit eine Störung der Vorträge vermieden werde.

(Interessanter Concertabend.) Wie der in unserem heutigen Blatte enthaltenen Ankündigung zu entnehmen, wird sich die aus der Kapelle unseres Hausregiments zusammengestellte „Zigeuneremusik“ am 9. d. in der Restauration Popowics öffentlich hören lassen. Diese „Zigeuneremusik“ (Streichinstrumente und Zimbal) hatte wiederholt die Ehre, sich vor unserem Kronprinzenpaar zu produciren und durch dessen hohen Beifall ausgezeichnet zu werden.

(Theaternachricht.) Von Sonntag, 9. d., ab beginnen die Vorstellungen im Theater um 7 Uhr Abends.

(In der Verwaltung der Hermannstädter rumänischen Mädchen'schule) ist, wie einer in der „Tribuna“ erschienenen ausführlichen Erörterung Slavici's zu ersehen wegen der Erziehungs-Methode eine tiefgehende Spaltung ausgebrochen.

(Militär-Concert.) Heute Donnerstag den 6. d. findet in der Grand-Bierhalle bei günstiger Witterung ein großes Militär-Concert der Musikkapelle des k. l. Infanterie-Regiments Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31 statt. — Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

(Gesunden) wurde im Hause Reispargasse Nr. 39 ein Hund erschlagen.

(Todesfälle.) Johanna Reudlein, geb. Buchholzer, Befizerin des „Café Lazar“, ist gestern im Alter von 59 Jahren hier selbst gestorben. Die Beerdigung findet morgen Freitag den 7. d. um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Heltauerergasse Nr. 34 auf dem evang. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Cardinal Bartolini am 3. d. in Florenz, — Eduard Graf Walderdorff am 1. d. auf Schloß Klosterbrunn.

(Conflct zwischen Gemeinde und Pfarrer. — dem Consistorium, daß sie solange keinen Fuß mehr in die Kirche setzen, bis nicht an Stelle ihres jetzigen Pfarrers ein Anderer kommt; sollte ihrem diesfälligen Verlangen nicht nachgegeben werden, so seien sie bereit, ihren Glauben zu wechseln. Von Neß aus wird das Möglichste aufgeboten, um die erregten Gemüther in Felmern zu beschwichtigen.

(Ausflug nach Kronstadt und Bukarest.) Das Kronstädter Fährten-Controlloramt veranstaltet am 14. und 15. d. von den größeren siebenbürgischen Stationen der k. u. Staatsbahnen einen Ausflug nach Kronstadt und von hier am 16. d. nach Bukarest. Zu beiden Ausflügen werden Tours- und Retour-Fährten zu außerordentlich ermäßigten Preisen, in denen auch die Kosten der vollständigen Verpflegung und Quartierung bereits enthalten sind, ausgeben. Der Aufenthalt in Bukarest ist für zwei Tage berechnet. Auf der Rückfahrt von Bukarest kann die Reise in Sinava, behufs Befichtigung dieses reizend gelegenen Ortes, unterbrochen werden.

(In Angelegenheit der Unterbringung der Post- und Telegraphen-Direction) fand am 3. d. in Klausenburg unter Vorsitz des Bürgermeisters Geza Albach eine Berathung statt. Der Communications-Minister hatte die Stadt aufgefordert, die Localitäten für die nach Klausenburg zu überföhrnde Post- und Telegraphen-Direction in der Dauer von 10 Jahren unentgeltlich beizustellen. Die Conferenz kam darin überein, im Publico auf die gegenwärtige Finanzlage und die Verhältnisse der Stadt, die Erfüllung des Verlangens des Ministeriums nicht empfehlen zu können, weil in der ganzen Stadt keine geeignete Räumlichkeit für den angeprochenen Zweck vorhanden ist, mit Ausnahme des einzigen Dreifachthamts-Gebäudes, welches Eigenthum des Communications-Ministeriums ist. Dieser Beschluß der Conferenz wird dem Magistrat vorgelegt werden.

Aus Klausenburg, 3. d. wird gemeldet: Vom hiesigen Gendarmen-Commando wurden 10 Mann zur Verfolgung der Räuber ins Palaz Comitatz beordert.

(Selbstmordversuch.) In Klausenburg hat die Dienstmagd Joha Kati wegen Zerwürfnißes mit ihrem Liebhaber in selbstmörderischer Absicht Phosphorsäure genommen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

(Ein Blutdürstiger.) In Raßóbd fiel am 1. d. in der ersten Nachhälfte ein unbekannter Rumäne den Gerichtsvollzieher des dortigen k. Bezirksgerichtes auf der Straße an und schrie fortwährend, er wolle nicht ruhen, bis er ihn nicht tödtet. Der Gerichtsvollzieher flüchtete in einen Hofraum, wohin der Unbekannte nicht nachsehen wollte; auf den Hüfen eilte aus der nahe gelegenen Gendarmen-Kaserne der Wachtmeister herbei, verfolgte den nun das Weite suchende Blutdürstigen und machte ihn dingelich.

(Der deutsche Kronprinz und die Hausirerin.) Von den in Töblach weilenden Kronprinzen Friedrich Wilhelm erzählt man sich eine Reihe Anekdoten, die von dem leuzigen Weisen des hohen Herrn Zeugniß geben. Ein reizendes Geschichtchen bringt die „Wiener Zt.“ aus Segin: Am Freitag, den 16. v. kam eine Hausirerin aus Taufers über Zanichen nach Segin. An der Hälfte des Weges, am sogenannten Jägergasse, ruhte sich die Hausirerin neben dem Wege etwas aus und polirte ihre Ladung, die sie mit sich schlepte, bestehend aus einem ziemlich schweren Pack Schmitzwaaren, neben sich. Sie wurde an dieser Stelle von einer Herrschaft, die denselben Weg zu Fuße kam und deren Fuhrwerke leer nachholten, die sie mit sich schlepte, bestehend aus einem ziemlich schweren Pack Schmitzwaaren, neben sich. Sie wurde an dieser Stelle von einer Herrschaft, die denselben Weg zu Fuße kam und deren Fuhrwerke leer nachholten, die sie mit sich schlepte, bestehend aus einem ziemlich schweren Pack Schmitzwaaren, neben sich. Sie wurde an dieser Stelle von einer Herrschaft, die denselben Weg zu Fuße kam und deren Fuhrwerke leer nachholten, die sie mit sich schlepte, bestehend aus einem ziemlich schweren Pack Schmitzwaaren, neben sich.

(Kale in der Donau.) In den Conferenzen des Ausschusses des Deutschen Fischervereins im Januar dieses Jahres entschied man sich dahin, daß es notwendig sei, den unteren Lauf der Donau mit männlichen größeren Kalen zu versehen, um den hinabwandernden leichthelligen weiblichen Kalen Gelegenheit zu geben, der Fortpflanzung zu dienen. Der Geschäftsführer, Steuerrnpector v. Stemann-Rensburg wurde beauftragt, die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, um ein bedeutendes Quantum 30 bis 40 Centimeter langer männlicher Kale nach der unteren Donau zu beschöfern. Man ging aus dem Werk, die Kale aus der Erde und der Geder zu fangen und für den Transport zu sammeln. Als Verpackung- und Transportmittel dienten drei große längliche Wasserbehälter, welche durch Schotten in

drei Räume getheilt waren und neben einander in einem besonderen Eisenbahnwagen aufgestellt fanden, und zwei große, mit Pumpwerk, verriebene Wasserpumpen ermöglichten die Zuföhrung eines ununterbrochenen Stromes aufgeföhrten Wassers. Außer diesen Transportgefäßen waren 180 Föcher in besonders gefertigten Kisten bereitgestellt, welche mit Torferde und Torfmoos und Wasserpflanzen gefüllt und recht fest gehalten waren. Diese Föcher dienten zur Aufnahme eines Theiles der männlichen Kale nach Albrut. Die Arbeit ging am 15. Mai, Mittags, von Rensburg aus vor sich. 300 Pfund größere Kale wurden auf dem Altonaer Bahnhofe in die Wasserbehälter und Kisten vertheilt, und fort ging es mit den Courierzügen durch Schlesien nach Budapest, welches am 16. Mai, Abends, erreicht wurde. Hier standen Fuhrwerke zur Verfügung, um die nur in Wasserpflanzen verpackten Kale nach der Donau zu fahren und auszuföhren, welches vollständig gelang. Die Ausföhrung wurde am flachen bewachsenen Ufer vorgenommen, und die Kale suchten sich zunächst am Ufer durch Hin- und Herschwimmen zu orientiren und entschwandten bald den Bliden. Der Weitertransport einiger Tausend Albrut und der großen zuröckgehaltenen männlichen Kale erfolgte am 17. Mai, Abends, mit dem Dampfschiffe. Am 18. Mai Abends, wurde Belgrad erreicht und hier die zweite Ausföhrung an sehr geeigneter Stelle vorgenommen. In der Nacht ging die Fahrt weiter mit reichlich 12.000 größeren Kalen, und Nachmittags am 21. Mai gelang es, mindestens 10.000 größtentheils männlichen Kale an dem Galaz gegenüberliegenden Ufer völlig lebensfrisch auszuföhren.

(Die Erfindung des Phosphors.) In diesen Tagen, Ende September 1867, waren es 200 Jahre, seitdem aus der bekannten Phospheninsel bei Potsdam eine Entdeckung gemacht wurde, deren Bedeutung zu würdigen einer späteren Zeit, vor Allen der unferigen vorbehalten bleiben sollte. Die Phospheninsel war damals allerdings noch einer der verrufensten Orte der Mark. Sie hatte den Namen Ureinwohner als Opferstätte gedient, und die Erinnerung an dergleichen lebt, mit allerhand romantischen Zuthaten verbrämt, bekanntlich gern im Volke fort. Tritt dazu noch der Umstand, daß sich auf einer solchen wilden Stätte ein Mann niederläßt, der allerlei geheimnißvolle Dinge betreibt, mit Feuer und Dampf umgeht, wie mit feinesäulichen und dabei nur einen häßlichen tiefhängigen Diener und einen großen schwarzen Hund in seiner Gesellschaft duldet, so würde dies schon allein genügen, einen solchen Einföhrer in verdächtigen Geruch zu bringen, selbst wenn die damalige Zeit nicht schon an und für sich vom seltsamen Wunderglauben besessen gewesen wäre. Es war die Zeit der Alchimie, des Suchens nach dem Stein der Weisen, der Goldmacherkunst. Ein solcher Goldmacher war 1680 auf der Phospheninsel — damals hieß diese noch Kaninchenwälder — erschienen und hatte sich dort ein Häuschen und ein Laboratorium gebaut. Er hieß Johannes Runkel und war vom Großen Kurfürsten von Dresden, wo er bis dahin gewohnt hatte, nach Potsdam berufen worden, um dem Kurfürsten Gold zu machen. Das brauchte er nun zwar nicht fertig, dafür gelang es ihm aber, prächtiges gefärbtes Glas herzustellen und höchst geschmackvolle Gefäße anzufertigen, und damit die Kunst des Kurfürsten in so hohem Maße zu gewinnen, daß ihm dieselbe die Insel schenkte. Runkel experimentirte weiter und hatte eben Ende September 1687 das Glück, einen bis dahin gänzlich unbekanntem Stoff zu entdecken. Er gewann denselben in Stöckchen von der Länge und Stärke eines Fingers. Ein seltsames Verhalten ging von diesen Stöckchen aus; nahm man eins in die Hand, übertrag sich das Leuchten sofort auf die Haut. Dabei entwickelte sich ein Dampf von höchst unangenehmem, stechendem Geruch; zündete man das Stöckchen an, so leuchtete es weiß in einem nie gesehen wunderbaren Glanz. Runkel gab dem seltsamen Stoff den Namen Phosphor und dieser ist es also, dessen zweihundertjähriges Jubiläum in diese Tage fällt. Einige Jahre nach dem 1688 erfolgten Tode seines Sönners, des Großen Kurfürsten, verließ Runkel, der übrigens auch in Berlin in der Klosterstraße ein Haus besaß, die Phospheninsel und ging, einem Ruß König Carl's XI. von Schweden folgend, nach Stockholm, wo er, mit hohen Ehren aufgenommen, zum Oberbergamt ernannt und als Baron Runkel v. Kövenern geadelt wurde. Er starb dort zu Anfang des 18. Jahrhunderts. Unter den Potsdamer Fischern spukt aber noch heute die Sage, daß auf der Phospheninsel der Geist eines Goldmachers umhäre, der früher dort gehäut habe. Das Gespenst bezeige in Begleitung eines schwarzen Hundes im Sommer jede Nacht die Insel.

(Ein neues Nebelsignal.) Zu den schlimmsten Feinden des Seemanns gehört, besonders in stark befahrenen Gewässern, der Nebel, und es ist daher der Scharffinn der Erfinden ganz besonders darauf gerichtet, die Nebelsignale zu verbessern. Die internationale Schiffsfahrtsordnung schreibt jedem Dampfer vor, bei Nebelwetter die Dampfpfeife oder das Nebelhörn in Abständen von höchstens zwei Minuten ertönen zu lassen. Wie man sich denken kann, ist es kein angenehmes, und sogar ein schwieriges Geschäft, das Nebelsignal in genauen Abständen ertönen zu lassen, und es drängen sich die Mannschaften nicht gerade zu dem Amt, bei welchem man unaufhörlich nach der Uhr sehen muß und von den schauerlichen Klängen des Hornes betäubt wird. Dem Uebelstande ein Ende zu machen, daß dadurch stets ein Mann in Anspruch genommen wird, und daß ein genauer Abstand zwischen den Signalen doch nicht zu erzielen ist, haben Durham und Schurhill in London einen sehr sinnreichen Apparat erfunden, den sie mit dem sonderbaren Namen Sonne-bula belegten. Es ist dies eine kleine Dampfmaschine, welche den Kolben in einem mit Del gefüllten Cylinder hin- und herreibt, und zwar so, daß der Abfluß des Dels in den anderen Theil des Cylinders bald langsam, dem Schwingen des Nebelhorns, bald rasch, dessen ertönen entsprechend erfolgt. Das Del öfnet und schließt das Ventil des Nebelhorns. — Die Passagiere der Dampfer, auf welchem die Sonne-bula steht, sind darüber des Lobes voll. Nichts soll nämlich nervöser machen, als wenn das Nebelhörn oder die Pfeife bisweilen tagelang unregelmäßig ertönt. Nehren dagegen die Signale so regelmäßig wieder, wie das Tiktak einer Uhr, so geht es den Reisenden schließlich wie dem Müller, der bei dem Arbeiten seiner Mühle ruhig schläft, und erwacht, sobald das Geräusch aufhöret.

(Die Runa, Musik zu beurtheilen.) Eine amerikanische Zeitung hat dazu neulich folgende Anleitung gegeben. „Es ist ein sehr einfaches Mittel, durch welches selbst der größte Ignorant herauszufinden vermag, ob ein Musikstück Werth hat oder Schund ist, und zwar dieses: Wenn die Musik zu sagen scheint: „1, 2, 3, hopp, hopp, hopp“, oder: „1, 2, 3, bum, bum, bum“, dann kannst Du sicher darauf rechnen, einem Stück von sehr geringem Werthe zuzuhören, welches Du gründlich verachten mußt. Aber höre Du Musik, welche klingt, als wenn eine special sortirte Anzahl Noten in ein Faß gestöckelt wäre und fleißig umgerührt würde, wie eine Art musikalischer Hasergrübe, dann wisse, daß ist eine Fuge, und Du kannst mit Sicherheit einen Ausdruck des tiefsten Interesses im Gesicht tragen. — Wenn sich Musik anhört, als wenn die Noten wie zufällig zu Boden tropfen, und von Zeit zu Zeit sich in einer Art von ruhigem, schläfrigen Zustande wieder bemerkbar zu machen suchen, dann ist das Stück wahrscheinlich ein Nocturno, und Nocturnos gehören, wie Du weißt, zur exquisiten feinen Musik. — Wenn die Noten in Wagenladungen anzulangen scheinen, und jeder Wagen gewissermaßen eine andere Sorte trägt, als der vorhergehende, und wenn es scheint, als wenn der Zug eine unvernünftige lange Zeit brauche, einen gegebenen Punkt zu passiren, dann ist das Musikstück höchst wahrscheinlich eine Sinfonie, und Sinfonien sind die größten Werke, die je geschaffen wurden. — Wenn es den Anschein hat, als wenn die Noten in Wölfe hingeworfen, dann kräftig in Haufen zusammengeschauelt und zuletzt

besonderen
Pumpwerk,
ununter-
transportge-
hergestellt,
gefüllt und
nahm eines
15. Mai,
höhere Kale
und Ritten
bleiben nach
hier standen
verpackten
vollständig
lter vorge-
Hin- und
liden. Der
zurückdem
dem Dampf-
Die zweite
der Nacht
und nach
beils männ-
lebensfähig
eigen Tagen,
er bekannten
deren Ver-
herigen vor-
dings noch
den Urein-
leichen lebt,
in im Volke
den wilden
ge betreibt,
dabei nur
en Hund in
einen solchen
die damalige
lauben be-
wunders nach
Vollmacher
Kaminchen
in Labora-
robera Ruch-
Potsdam
drachte er
s gefärbtes
und damit
dass ihm
und hatte
niglich unbes-
Stücken
nchten ging
bertrag sich
ein Dampf
us Stücken
den Glanz,
den dieser ist
ält. Einige
großen Kur-
Klosterstraße
Carl's XI.
Ehren auf-
el v. Höben-
ghundertst.
ge, daß auf
früher dort
s schwarzen
sten Feinden
pässen, der
s besonders
onale Schiff-
bei Dampf-
ei Minuten
anzunehmen,
in Köpfen
nicht gerade
sehen muß
wird. Dem
in Anspruch
Signalen
in London
sonderbaren
mpfmaschine,
nd hertreibt,
eil des Cy-
rads, dessen
das Ventil
die Sonne
nervös
angelang un-
fähig wieder,
ich wie dem
und erwacht,
amerikanische
ist ein sehr
rauszufinden
zwar dieses:
popp", ober-
nehmen, einem
ständig ver-
eine speciell
umgeführt
das ist eine
en Interessens
in die Rollen
in einer Art
achen suchen,
nos gehören,
n in Wagen-
umagen eine
scheint, als
en gegebenen
heinlich eine
je geschaffen
en in Muffe
und zuletzt

mit Dynamitpatronen in die Luft gesprengt würden, das ist eine
Kapsel, und Kapseln geben zur neuesten Façon der Luft.
— Die Fürstin Dolgorucki hatte in diesem Herbst die
Königin, ihren ältesten Sohn in einem der hervorragendsten Lyceen ein-
schreiben zu lassen. Auf den diesbezüglichen Einreichungszettel schrieb
die Fürstin: „Hinterlassener Sohn Seiner Majestät des Kaisers
Alexander II. von Rußland.“ Der Director der Anstalt nahm Anstand an
dieser Form der Eintragung, da sich in dem Lyceum eine große Anzahl
vornehmer reicher Russen zur Erziehung befindet, die keine anderen
Kinder des Czaren anerkennen, als Alexander III. und seine Geschwister.
Da die Fürstin sich auf eine diesbezügliche Andeutung entschieden
weigerte, ihren Sohn einfach „Prinz Dolgorucki“ zu nennen, wurde das
Project des öffentlichen Studiums fallen gelassen.
— (Schiller's medicinische Doctor-dissertation) be-
findet sich im Originaldruck in der Bibliothek der militärärztlichen
Bildungsanstalten. Diefelbe führt den Titel: „Versuch über den Zu-
sammenhang der thierischen Natur des Menschen mit seiner geistigen,
von J. C. F. Schiller. Stuttgart bei C. F. Cotta, 1780.“ Diese
bibliographische Seltenheit ist erst in den letzten Jahren in den Besitz der
Anstaltsbibliothek gekommen. Bekanntlich ist diese Abhandlung erst nach
des Dichters Tode auf Bestimmung seiner Söhne in die sämmtlichen
Werke Schiller's aufgenommen worden. Zener erste Druck vom Jahre
1780 ist bezeichnet als „Eine Abhandlung, welche in höchster Gegen-
wart Seiner Herzoglichen Durchlaucht, während der öffentlichen akademi-
schen Prüfungen, verteidigt wird Johann Christoph Friedrich
Schiller, Candidat der Medicin in der Herzoglichen Militär-Academie.“
Unter den von Schiller in seiner Abhandlung angeführten Beispielen zu
seinen Sagen steht auch ein von seiner Kenntnis Schaksperear's zeu-
gendes. „Diese fromme Seelen Schmerzen, besonders wenn sie von einer
Anstrengung des Denkens begleitet sind, worunter ich vorzüglich be-
nennen will, sind die Schmerzen der Trägheit, die man Indignation heißt, magen
gleichfalls an den Grundfesten des Körpers und trocken die Säfte des
Lebens aus. Diese Leute sind abgezehrt und bleich, und der innere
Gram verdrängt sich aus den hohlen, tiefliegenden Augen. „Ich muß
Leute um mich haben, die fett sind“, sagt César, „Leute mit runden
Bäcken, und die des Nachts schlafen. Der Cassius dort hat ein bageres,
hängriges Gesicht; er denkt zu viel; dergleichen Leute sind gefährlich.“
Fürcht, Unruhe, Gewissensangst, Verzweiflung wirken nicht viel weniger
als die höchsten Fieber. „Dem in Angst gejagten Richard fehlt die
Munterkeit, die er sonst hat, und er wähnt, sie mit einem Glase Wein
wieder zu gewinnen!“ Späterhin hat Schiller an Goethe geschrieben:
Richard III. ist eine der erhabensten Tragödien, die ich kenne. Kein
Schaksperear'sches Stück hat mich so sehr an die griechische Tragödie
erinnert.“ So leucht der junge Mediciner als reiferer Dichter zu
Schaksperear zurück.
— (Drei Kinder) bewachten kürzlich am Abend einen Bahnhof
zwischen Colhour und Windor im westlichen Missouri (Amerika) vor
Unglück. Der Zugführer bemerkte ein kleines Feuer auf dem Bahn-
körper, sowie drei kleine Kinder, welche Feuerbrände in ihren Händen
schwangen. Der Zug wurde zum Stillstand gebracht, der Zugführer
erkundigte sich bei den Kindern nach der Bedeutung ihrer Signale, und
die Kleinen erwiderten, daß auf der nahe Eisenbahnbrücke ein Pferd
auf dem Geleise liege. Das Pferd hatte sich mit den Hufeisen zwischen
zwei Schienen festgeklemmt und war gequält. Nachdem die Bahnbeamten
das Pferd aus seiner gefährlichen Lage befreit hatten, wurde die Fahrt
fortgesetzt. Die Passagiere erfuhrn erst bei der Weiterfahrt von der
großen Gefahr, die ihnen bevorstand, wenn nicht die Kinder als
Retter erschienen wären. Es waren ein elfjähriger Knabe, ein acht-
jähriges Mädchen und ein dreijähriger „Pausback“, der ebenfalls mit
einem brennenden Stöckchen entgegenwinkte.
— (Von der berühmten Sängerin Malibran) weiß
eine italienische Musikzeitung folgende hübsche Anekdote zu erzählen. Bei
einer Vorstellung des „Othello“, worin die Malibran die Rolle der Des-
demona gab, befaunlich eine ihrer bewundernswürdigsten Leistungen,
hatte ein Entschlußfist mitten unter dem Blumenregen, der die Bühne
überfluthete, eine Banknote von 1000 Pfund Sterling hinabgeworfen.
Die Malibran sah dieselbe zu ihren Füßen niederfallen, und gewahrte
alldann, daß es ein wertvolles Papier der Englischen Bank war. Das
Papiert, welches von den besonderen Eigenschaften dieses Papiers
nicht unterrichtet sein konnte, erhob sich in Wuth und rief, „Wesen Sie
doch das Bilet!“ Der erste Tenor hob es auf und las nun mit einem
erstaunlichen Plegma, welches durch seinen italienischen Accent eine noch
komischere Wirkung that, folgende Worte: „Bank von England. Tausend
Pfund Sterling. Nach Sicht belieben Sie an Inhaber dieser zu zahlen
und so weiter.“ Hier hielt er plötzlich unter dem schallenden Ge-
lächter der ganzen Versammlung inne, wechselte mit der Malibran
leise einige Worte und fuhr dann, an den Vordergrund der
Bühne tretend, fort: „Meine Damen und Herren! Wir können und
dürfen dieses Bilet nicht weiter verlesen — wir haben es irrthümlicher
weise geöffnet — da seine Adresse an die Armen dieser Hauptstadt lautet.“
Man kann sich denken, mit welchem rauschenden Beifallsturm diese zarte
Manier, dem ungeschickten Entschlußfist eine Lektion zu geben, aufge-
nommen wurde.
— (Eine Tour per Velociped.) Herr und Frau Harold
R. Lewis, Mitglieder des Bicycle-Clubs in Philadelphia, haben Amerika
am 28. Mai verlassen, um einen großen Theil von Europa mittelst
Velocipeds zu beschiffen. Vorige Woche sind sie in Amsterdam einge-
troffen. Sie schiffen sich im Juni in Coventry in England aus und
setzen von dort ihre Reise mittelst Velocipeds nach London und Rem-
haven fort, wo sie sich nach Dieppe einschiffen. Von Dieppe reiten
sie nun mit Bicycle und besuchen Rouen, Paris, Genf, Lyon, Interlaken,
Luzern, den Gotthard, Mailand, von dort zurück nach Constanz und
den Rhein hinauf nach Köln, bis sie zuletzt in Amsterdam eintrafen.
Jetzt fahren sie über Rotterdam, Brüssel nach Calais, von wo sie die
Küstenreise nach Amerika antreten.
— (Graf Friedrich Hahn) der Vater der bekannten Schrift-
stellerin Ida Hahn-Hahn, war einer der größten Theatermann und Ver-
schwender seines Zeitalters. Als Charakteristischem für die letztere Eigenschaft
diene eine Episode aus seiner Knabenzeit. Der kleine Fritz, der öfter den
Umgang der Kinder des merlenburgischen Großherzogs genoss, machte sich
eines Tages mit dem gleichaltrigen Erbprinzen das harmlose Vergnügen,
flache Kieselsteine in den Bach zu werfen, in der bekannten Weise, daß
dieselben möglichst oft von dem Wasserspiegel emporgeschleudert wurden.
Dabei entwickelte der kleine Graf Hahn eine ganz bedeutende Geschicklichkeit,
die seinen Spielkameraden in nicht geringes Erstaunen versetzte. Endlich,
nachdem er sich vergeblich bemüht, die Fertigkeit des Andern nachzuahmen,
fragte der Prinz ärgerlich, wie denn das zuginge, daß Hahn's Wurfgeschosse
viel öfter emporhüpfen. „Ja“, meinte Fritzchen lachend, „ich habe eben
viel flachere Steine, sieh' mal!“ Dabei griff er in die Tasche und zeigte
seine Steine — lauter Doppeltaler.
— (Ein Witz zur rechten Zeit. In den Räumen der Sal-
Kunstausstellung kursirte dieser Tage das Witzwort eines bekannten Schrift-
stellers, welcher die Tochter des verstorbenen Poëtrichters R. zur Frau
hat. — Als der Autor vor fünf Jahren, wo er noch so unbekannt als
möglich war, auf Freireisung ging und den berühmten Altmeister um
die Hand seines Tochterleins Gotha bat, sah den dieser, so schreibt das „R.“,
nicht sehr einig über die Ehe und antwortete: „Ich beschätze, werther
Herr, meine Tochter nur einem angesehenen Mann zu geben!“ —
„Dazu kann Rath werden“, erwiderte der Schriftsteller heiter, „wären
Sie mich und schicken Sie mein Porträt auf die nächste Ausstellung

— dann bin ich anafehen genug!“ — Diese witzige Replik mußte
dem eiteln Künstler wohl sehr behagt haben — fünf Tage später nannten
Fräulein Gotha R. und Herr R. in den gelesesten Zeitungen — natürlich
als Verlobte.
— (Unter Schauspielern.) Hören Sie, College, ich finde
nicht, daß Sie sich während des Sommers erholt haben. Sie sehen recht
elend aus. — Wie sollte ich anders: habe ich doch fortwährend gaitirt
und achmal als Ferdinand Gift genommen. Ich bin doch als
Carlos erschossen und als Julius Cäsar neunmal erschossen worden,
und dabei soll man gut aussehen?
— (Auf gut Glück.) Gattin: „Aber, Mann, in solchem
Unwetter wirst du doch nicht auf die Faas gehen?“ — Sonntag-
jäger: „Gerade des Gewitters wegen. Wie leicht kann da ein Has-
vom Blitz erschlagen werden.“
Ausstellungen in Mediaß.
V. Prämierungen.
A. Gewerbe und Industrie.
In der gewerblichen Abtheilung wurden von den Preisrichtern für
vorzügliche Arbeiten nachstehenden Ausstellern Preise zuerkannt:
a) die silberne Medaille erhalten: C. Schuster, Zimmermann,
H. Schuster, Drechsler, F. Haner sen., Weißbäcker, G. Gerst, Strumpf-
winder, C. Höber, Weber, H. Wlaffel, Schneider, F. Ziegler, Kuchner,
M. Theil, Schuhmacher, W. Pfeifer, Kiemer, J. Mayer, Spengler, A.
Schattenberg, Tischler, J. Jilg, Tischler, M. Schuster, Fassbinder;
b) den 2. Preis, die bronzenne Medaille, erhielten: A. Adler,
Photograph, F. Brandt, Weber, E. Loyda, Weber, C. Raaber, Hut-
macher, A. Mathes, Kuchner, J. Weber, Kuchner, die Schneider-
meister: F. Hoch, F. Theil, J. Mantz, J. Kuchner, E. Binder, M.
Wittstock; die Schuhmacher: Papp Jenz, J. Konrad, J. Schieb, C.
Schuster, Tapezierer, M. Schmidt, Hutmacher; die Gerber: C.
Karrer, D. Schwarz, J. Schuller, J. Müller, C. Drodloff und J.
Schimmel; C. Soos, Kiemer, C. Martin, Spengler, A. Morischer,
Fleischhauer, A. Waltherr, Zuckerbäcker, Franz Evert, Weißbäcker, F.
Haner, Weißbäcker, F. Dorandt, Gärtner, A. Unruh, Antreiber,
F. Mathias, Zimmermann, A. Fiebler, Bärenbinder, A. Christian,
Tischler, F. Jetter, Tischler, J. Dlah, Wagner, C. Thomi, Fassbinder,
Mathias Dobrowski, Schmied, J. Schuster, Schlosser, A. Jetter,
Färber, F. Prasser, Schriftsetzer, A. Majerky, Buchbinder;
c) den ersten Geldpreis à 10 fl. erhielten folgende Gehilfen:
L. Balint, Schuhmacher, J. Hann, Köpfer, A. Kugler, Strumpfwirker,
M. Pfeiser, Seiler, G. Hann, Kiemer, F. Schuster, Fassbinder, J.
Manisch, Tischler, A. Klein, Schlosser;
d) der zweite Preis à 6 fl. wurde folgenden Gehilfen zuer-
kannt: P. Roman, Schuhmacher, József Marton, Schuhmacher; den
Ehrenmädchengehilfen: F. Wellmann, W. Thomi, L. Gersch, J. Darvas,
Peter Josef und Johann Bek; dann F. Andrá, Seiler, H. Redtner,
Drechsler, C. Schuster, Drechsler, D. Weibert, Schneider, F. Lehrer,
Schneider, J. Schlattner, Schlosser, J. Richter, Schloffer, F. Dorandt,
Gärtner, dann den Lehrlingen: F. Martin, Spenglerlehrling, Gustav
Feid, Spenglerlehrling, D. Weert, Tischlerlehrling und D. Krauß,
Schuhmacherlehrling;
e) den dritten Geldpreis à 3 fl. erhalten die Schuhmacher-
Gehilfen: J. Astar, J. Konrad, J. Weert, G. Lang, M. Schuller,
dann J. Schuster, Hutmacher, F. Mayer, Strumpfwirker, W.
Kalmierich, Seiler, F. Marwart, Schneider, W. Feigle, Bärenbinder,
C. Roth, Drechsler, A. Janosch, Schmied, Béla Blau, Schuhmacher-
lehrling, Martin Bartisch, Schuhmacherlehrling, Jof. Stempin, Schneider-
gehilfe und die Lehrlinge: J. Winkler, Tischlerlehrling, G. Renster,
Tischlerlehrling, C. Mallmer, Drechslerlehrling, D. Nieß, Strumpf-
wirker, J. Wolf, Weberlehrling, A. Jof, Schmiedlehrling und endlich
Anika Jofé, Wollschweberin.
Belobende Anerkennung wurde zu Theil: H. Roth, Gymnasiallehrer,
C. Heidenroth jun., Mädchenlehrer, F. Wangefus, L. F. Feldmarschall-
lieutenant i. R., J. Robert, Commis, F. Dengel, Protocollist, Leontine
Weiß, Zeichnerin, J. Calutiu, Schmied, E. Balde, Färberin und Theresie
Niedisch, Färberin.
Mit rühmender Anerkennung für Förderung des Gewerbes
wurden noch bedacht: A. Schneider, Schneidermeister, Friedrich Jpfen,
Schuhmachermeister und E. Rosenber, Juwelier.
B. Landwirtschaftliche Ausstellung.
Die Gemeinde Großprobödorf erhielt den 1. Preis (Preis der
Oberverwaltung, Bücher im Werth von 50 fl.) für ihre äußerst reich-
haltige und gelungene Collectiv-Ausstellung. Außerdem erhielten folgende
Großprobödorfer Preise: A. Wellmann für Förderung der Ausstellung,
Michael Ambros für thierische Producte und Nahrungsmittel und Rath,
Schlosser für Hausindustrie je ein Diplom. Diplome wurden ferner
zuerkannt: M. Schöbel für Boden- und Bienenzuchtproducte, Gemeinde
Niemesch für ihre Collectiv-Ausstellung, Gemeinde Darlos für Haus-
industrie, Sof. Lontsch für Hausindustrie, Dr. Plesch für Förderung
der Ausstellung, Johann Fleischer (Wirtshaus) für vorzüglichen Ackerbau,
Wurmloch für Collectiv-Ausstellung, Jof. Drafer für landwirtschaftliche
Fortschritte, Frauenverein Reichsdorf für Hausindustrie, Arbeges für
Coll.-Ausstellung, Regina Hedrich für Hausindustrie, Frauenodorf für
Coll.-Ausstellung, Josefa Gölner (Baagen) für Wirtshaus, Andreas
Potsch (Wölz) für Butter- und Bodenproducte, Ludwig Kelemen, Müller
aus Schwarz für ein selbstgefertigtes Metallinstrument und Josef
Fröhlich, Pfarrer in Reich für Spirituosen. Den ersten Geldpreis per
15 fl. erhielt Jof. Eckard aus Weichen für Bodenproducte und Haus-
industrie. Weitere Geldprämien erhielten: C. Köplich (Groß-Kopisch)
für Hausindustrie 5 fl., M. Schoger (Frauendorf) für Hausindustrie 5 fl.
Medaillen wurden zuerkannt, und zwar die silberne: Pretai für
landwirthsch. Fortschritt, Reichsdorf für Coll.-Ausstellung, Giesebörf
für Obst, Coll.-Ausstellung und landw. Fortschritt und dem Klausen-
burger Kellerverein für vorzügliche Weine. Die bronzenne Medaille
wurde zu Theil: Wirtshaus für Coll.-Ausstellung, Josef Hoch für Weine
und Förderung der Weincultur, Hegeldorf für Coll.-Ausstellung, Weichen
für Hausindustrie und Coll.-Ausstellung, Bultsch für Coll.-Ausstellung,
Seiden für Obst- und Bodenproducte, Alg. Lanöthy für Wendeplüge,
Pflugarten und Patent, Stefan Köd (Budapest) für Milch-Separator,
Gebrüder Dittmar in Heilbronn für Gartengeräthe, Karl Scholze in
Leipzig für landwirthschaftliche Werke, Georg Kömer für Trauben, Gust.
Urfini, Graf Haller'scher Gärtner, für Blumen und reiches Sortiment
von Trauben und Bodenproducten, landw. Bezirksverein Hermannstadt
für Obstcult. Aus Mediaß wurden prämiirt: a) mit Anerkennungs-
Diplomen: Emilie Haner für Gemüse, Adolf Hienz für Wein, Obst,
Gemüse, J. Hietz für Obst und Trauben, F. Oberth jun. für Obst
und Trauben, Josefa Binder für Gemüse, Jof. Schuller für Obst
und Trauben, J. Schaffend für Obst, Fritz Kremer für Obst und Trauben,
Franz Schmidt für Obst und Bodenproducte, Jof. Jabini für Weine,
Friedr. Jabini für Weine, E. Rosenber für Trauben und Obst; b)
die bronzenne Medaille erhielten: C. Lupini für Gemüse, Obst, Trauben,
Wein, Jof. Haltrich für 34 Sorten Obst und Trauben, Johann Stolz
für Wehl und Wein, Eduard Theil jun. für Bodenproducte, Obst
und Wein, Jof. Goppelt für Obst und Trauben, Dr. E. Binder für
Wein, Obst und Trauben, Stefan Dengel für Obst, Trauben und
Gemüse, M. Schmidt für dasselbe, Friedrich Oberth für Weine und
Trauben, Dan. Carlmann für Wein; c) die silberne Medaille wurde
verliehen: Karl Wachsmann für Trauben und Wein, Gustav Falk für

Obstbäume und für vorzügliche Bienenzuchtproducte und der Ackerbau-
schule für reichhaltige Coll.-Ausstellung: Bodenproducte, Gartenbau,
Weinbau, Geräthe, Lehrmittel umfassend.
C. Vieh-Ausstellung.
Geldprämien erhielten: B. Drafer (Reichsdorf) 1 w. Stier 20 fl.,
M. Schmidt jun. (Mediaß) 1 Stier oder Rasse 20 fl., G. Falk
(Mediaß) Kuh mit 2 Kälben Pinzgauer Rasse 15 fl., F. Klagner
(Naps) 1 w. Kuh 15 fl., dieselbe 1 w. Stier 10 fl., D. Seidner
(Frauendorf) 1 Stierkalb 10 fl., S. Wild (Wartisch) 1 w. Kuh 10 fl.,
K. Schwarz sen. (Mediaß) 1 Kuhkalb 10 fl., Martin Kuzner (Reichs-
dorf) 1 Pinzgauer Stier 10 fl., Jof. Schöbel (Hermannstadt) 1 Stier-
Kalb 10 fl., M. Lang (Reichsdorf) 1 Pinzgauer Kuh, Fr. Haner
(Mediaß) 1 Kuh, M. Schmitt (Mediaß) 1 Büffelkuh, Peter
Gölner (Baagen) Büffelkuh; 5 fl. erhielten: D. Jank 1 w. Stier, J.
Schuller (Pretai) 1 w. Kuh, P. Wortschickel 1 edler Stier-Kalb, F.
Köd (Hegeldorf) 1 edler Stier-Kalb, Joon Durlesian (Mediaß) 1
Kalb edler Rasse, St. Hedrich (Weichen) 1 Büffelkuh, 1 Kuh, Juliana
Ungar (Mediaß) Zuchttau mit 9 Ferkel, Albert Morischer (Mediaß)
5 Maßschweine, F. Kuzner (Reichsdorf) für einen Bienenstock, Nic.
Jodor Gasta (Mediaß) 1 Kuh edler Rasse; je 3 fl. erhielten: M.
Stolz (Reichsdorf) 1 Zuchttau mit 7 Ferkel, Kapos Gabor (Baagen)
1 Zuchttau mit 7 Ferkel, Anton Koble 1 Zuchttau, M. Schoger
(Frauendorf) 1 Zuchttau; je 1 fl. erhielten: Benzl Saffarczyk (Mediaß)
Gänse, Theresie Maurer (Mediaß) vorzügliche Hühner, A. Müller
(Mediaß) Enten, Johann Gierich (Mediaß) für Hühner, Theresie
Gierich (Mediaß) für Trutzhühner.
Anerkennungs-Diplome wurden zuerkannt: der Ackerbau-
schule in Mediaß für vorzügliche Hornvieh, G. Gräter (Großprobödorf) für
1 Kuh einheimischer Rasse, C. Meterns (Mediaß) für 1 Pinzgauer
Kuh, M. Stolz (Reichsdorf) für eine Pinzgauer Kuh, A. Drodloff,
Jof. Schuller, Jof. Weinhold (Mediaß) für vorzügliche Pinzgauer
Kühe, W. Binder (Mediaß) M. Lang in Pretai für Büffelkuh, Jof.
Fronius (Weichen) und C. Lupini (Mediaß) für Külder und Kühe.
Wie man aus der sehr großen Zahl der mit Preisen und An-
erkennungs-Diplomen Bedachten sieht, scheint die Tendenz der Preisrichter
die gemein zu sein, möglichst Viele, wenn möglich Alle zu prämiiren,
die eine anständige empfehlenswerthe Arbeit geliefert, oder sich in Land-
wirthschaft oder Viehzucht hervorgethan haben, und die Leute zu noch
größerer Leistungsfähigkeit anzuspornen. Diese Tendenz kann man nur
loben, denn unter den jetzigen gewerblichen und landwirthschaftlichen
Verhältnissen wird die Anerkennung des Geleisteten zu immer größerer
Anstrengung aneizern und anspornen. Und Anstrengung und das
Streben, immer mehr zu leisten, thut sehr noth, wenn wir uns über
Wasser halten wollen. M. König.

Sonntag, 9. October 1887
in der
Restauration Popovics
Zigeuner-Musik
der Kapelle des k. k. Infanterie-Regiments Großherzog von
Mecklenburg-Strelitz Nr. 31.
Anfang 1/8 Uhr Abends.
Eintritt frei.

Fremden-Liste
vom 5. October.
Hotel Kömischer Kaiser. Alois Sefusta, Ober-Inspector, von Klausen-
burg; Bertha Lengyel, Casserin, von Kronstadt; Balaz Molnar; Nicol. Manegut,
Hfarrer, von Bojana; Janka Klein, Casserin, von Töbis; Nio Dobrotescu, von
Wloste; Benzl Köplich, Ingenieur, von Neuhau; A. Milandich, Schauspieler, von
Gilli; Alg. Kolosy, Akademiker, von Nagay; Adrian Calotan, Redacteur, von
Belenev; Georg Savanescu, von Rumänien; Jof. Puchbaum, Kaufmann, von
Schotten; J. Firschberg, Kaufmann, von Wien; Geza Agoston, Notar, von Monora
(Eingefendet).

Schwarz Satin merveilleux (ganz Seide) fl. 1.15 per
Meter bis fl. 6.45 (in 16 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen
Rollen und Stücken postfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg
(L. und L. Postleasant), Bück. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Direction: Wolf.
2. Vorstellung Donnerstag den 6. October: im III. Abonnement
Ranon, die Wirthin zum goldenen Lamm.
Operette in 3 Acten von Richard Gené.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 5. October 1887.

Ung. Goldrente 6%,	123.50	Ungarische Prämien-Loose	123.50
4-procentige Goldrente	99.40	Reichsbanknoten	124.-
5-procentige Goldrente	86.80	Österr. Staatsbanknoten	81.10
Ung. Eisenbahn-Anlehen	149.50	Österr. in Silber	82.25
Öst. L. Emisfion St.-Obliq.	98.25	Österr. Goldrente	112.-
" " II.	—	1860er Staats-Anlehen	135.25
" " III.	114.75	Österr.-Ung. St.-Banknoten	890.-
Österr. Staats-Obliq.	104.25	Ung. Creditbanknoten	286.75
Österr. Obliq. m. Verz.	104.25	Österr. Creditnoten	281.90
Österr. Staats-Obliq.	104.25	Silber	—
Österr. Staats-Obliq. mit Verz.	104.25	K. L. Anlehen	5.94
Österr. Staats-Obliq.	104.25	20 Procent-Scheine	9.95
Österr. Staats-Obliq.	104.25	100 Mark Preuss. Reichsbanknoten	61.50
Österr. Staats-Obliq.	104.25	London (für draussen)	126.-
Österr. Staats-Obliq.	104.25		

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
vom 5. October 1887.

Ung. Goldrente	123.50	Ungarische Prämien-Loose	123.50
4-procentige Goldrente	99.40	Reichsbanknoten	124.-
5-procentige Goldrente	86.80	Österr. Staatsbanknoten	81.10
Ung. Eisenbahn-Anlehen	149.50	Österr. in Silber	82.25
Öst. L. Emisfion St.-Obliq.	98.25	Österr. Goldrente	112.-
" " II.	—	1860er Staats-Anlehen	135.25
" " III.	114.75	Österr.-Ung. St.-Banknoten	890.-
Österr. Staats-Obliq.	104.25	Ung. Creditbanknoten	286.75
Österr. Obliq. m. Verz.	104.25	Österr. Creditnoten	281.90
Österr. Staats-Obliq.	104.25	Silber	—
Österr. Staats-Obliq. mit Verz.	104.25	K. L. Anlehen	5.94
Österr. Staats-Obliq.	104.25	20 Procent-Scheine	9.95
Österr. Staats-Obliq.	104.25	100 Mark Preuss. Reichsbanknoten	61.50
Österr. Staats-Obliq.	104.25	London (für draussen)	126.-

Aviso!
Im Habermann'schen Hause auf dem Hermannsplatze Nr. 8
im II. Stock, Thür Nr. 10, sind wegen Abreise Möbeln,
Leppiche, Spiegel, Bilder, dann Bücher, und zwar: Schiller's,
Lessing's, Shakespares, Zschokke's sämmtliche Werke,
Prachtausgaben, ferner in französischer Sprache mehrere
neue Romane zu verkaufen.
Zu sehen am 7. und 8. d. Mts. von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr
Mittags. [728] 1-2

2. 4953/1887. [722] 1-3

Concurs

zur Besetzung der Gemeinde-Notarstelle in Talmacelu.

Bezüge:

1. Gehalt 400 fl.
2. vier Meterklassen Brennholz,
3. Naturol-Quartl r,
4. die für Privatarbeiten festgesetzten Gebühren.

Gefählich qualifizierte Bewerber haben ihre Gesuche bis 24. October 1887 hieramts einzureichen.

Hermannstadt, am 5. October 1887.

Das Central-Stuhlrichteram.

Zur gefälligen Beachtung!

Die hochachtungsvoll Ute fertige bringt hiermit zur Kenntniß daß sie geneigt ist bei Festessen in Privathäusern die Zubereitung der Speisen zu übernehmen, sowie auch über Wunsch für längere Dauer die Küchenwirthschaft zu leiten.

Für meine Fähigkeit in dieser Richtung, namentlich was die **picante Zubereitung** und die nicht zu unterschätzende **Sparfamkeit** trifft, spricht am deutlichsten ein Zeugniß der Officiere-Mess: des k. k. 82. Infanterie-Regiments, wofür ich längere Zeit hindurch thätig war. [713] 3-3

Hermannstadt, am 3. October 1887.

Hochachtungsvoll
Katharina Safarik,
grosser Ring Nr. 9, II. Hof, Parterre.

Größe, verbreitetste deutsche Monatschrift, alle Gebiete umfassend. — Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter u. Künstler 1. Ranges verbürgt. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrablätter. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Infertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpenglühn, von der Wengernalp aus gesehen. [684] 3-3

Wer etwas zu annonciren hat, sei es Geschäfte, Waaren, Käufe oder Verkäufe u. c. wende sich an das seit 29 Jahren bestehende

I. österr. Annoncen-Bureau
A. OPPELIK

Wien, Stadt, Stubenbastei Nr. 2.

Dasselbe besorgt alle Annoncen reell und billigst in allen Zeitungen, Fachschriften und Kalender des In- und Auslandes. [129] 15

Preis-Courante gratis.

Billig, solid!! Stannend niedrige Preise!!!!

Billiger als überall sind **1000^{de}** von

Tuch-Coupons
in dem
Tuch- u. Schafwollwaaren-Versandt- und Export-Haus
Gustav Kraus,
Jägerndorf (Oesterreichisch-Schlesien)

bei streng solider und reeller Bedienung unter garantirt guter Qualität zu haben.

Wichtconvenirendes wird anstandslos zurückgenommen.

Muster gratis und franco.

Bitte nur einen kleinen Versuch zu machen!!!! [670] 4-10

Auf vielfältiges Verlangen unserer p. t. Committenten besenden wir auch als besondere Schafwollwaaren-Speciaität die hiesigen Wirkwaren als: **Socken, Strümpfe, Leibchen** u. in feinsten und bester Ausführung zu Original-Fabrikpreisen. Preis courante gratis und franco.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung.

K. k. concessionirtes

Universal-Speisen-Pulver

Dr. Gölis in Wien.

(Zeit 1857 Handels-Artikel. — Protocollirte Firma.)

Diätetisches Mittel; bisher unerreicht in seiner Wirkung auf die leichtere Verdaulichkeit (insbesondere) schwer verdaulicher Speisen, die Verdauung und Blutreinigung, die Ernährung u. Kräftigung des Körpers. Daburch wirkt es bei täglich zweimaligem und länger fortgesetztem Gebrauche mittelbar bei: Verdauungsschwäche, Sodbrennen, Aufschoppungen der Baucheingeweide, Trägheit der Gedärme, Gliederschwäche, Katarthen des Magens oder Disposition zu solchen, Hämorrhoidal-Verden, Scropheln, Bleichsucht, Gelbsucht, chronischen Hautausschlägen, veroidischem Kopfschmerz, Wurm- und Steinkrankheit, Verschleimung, in der eingewurzeltten Gicht und in der Tuberkulose.

Bei **Mineralwassercuren** leistet es sowohl vor, als während des Gebrauches derselben, sowie zur Nachcur vorzügliche Dienste.

Zu haben in den meisten Apotheken und Droguen-Geschäften der österr.-ungar. Monarchie.

Central-Depôt:
(Versendung täglich)
WIEN, Stephansplatz Nr. 6 (Zwettlhof).

Preis einer großen Schachtel fl. 1.26, einer kleinen 84 Kr. v. W. [52] 5-6

Das p. t. Publicum wird gebeten, **genau** auf unsere Firma und protocollirte Schutzmarke zu beachten.

K. k. österr. ungar. priv.

Holzfedern-Matratzen.

6 fl.

6 fl.

Ersatz für Strohsäcke und Drahteinsätze, reinlich, dauerhaft und billig, vorzüglich für Institute und Krankenhäuser. Bei grösserer Abnahme entsprechender Preisnachlass. Bei Bestellungen innere Breite und Länge des Bettes anzugeben.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Neuer Markt 7.

Aufforderung.

Es ergeht an die p. t. Kunden des verstorbenen Uhrmachers **Ludwig Binder** das Ersuchen, Uhren, welche in Reparatur gegeben und bei dem Obgenannten im Geschäftelocale Sporerergasse Nr. 3 sich befinden, bis zum **10. October l. J.** gegen Empfangsbefähigung abzuholen. [716] 3-3

Von Wien nach Hermannstadt!

P. P.

Gelegentlich des Garnisonwechsels des k. k. 31. Infanterie-Regiments habe ich mit 1. October l. J. mein Etablißment nach Hermannstadt verlegt.

Indem ich um die Fortbauer der Gunst meiner Herren Kunden bitte, werde ich bestrebt sein, mir dieselbe zu erhalten, sowie auch das Vertrauen Derer zu gewinnen, die mich in der Folge mit ihren werthen Aufträgen beehren werden.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auch meine Herren Kunden in Kenntniß zu setzen, daß ich von nun an sämtliche zu einer Officiers-Uniformierung gehörenden selbstgewählten Sorten der ersten Bezugsquellen am eigenen Lager führen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Anton Zach,
Hermannsplatz 3.

[721] 1-3

Brömer
Elmerhausen & Co.,
Wien, II., Lichtenauergasse 1.
Lager englischer Bicycles.
Das neu verbesserte
Militär-Bicycle,
überall Kugellager, vernickelt, elegant, dauerhaft. Preis 135 fl., auch auf Raten. 187) 60-60

Illustrirter Katalog gratis. Lehrbuch 20 fr.

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke

„Zum heiligen Leopold“,
Wien, I., Plankengasse Nr. 6,

empfehlen dem p. t. Publicum, sowie auch den Herren Ärzten folgende pharmaceutische Specialitäten und hygienisch-toiletische Artikel. Dieselben haben sich in allen geeigneten Fällen als wirksame Heilmittel bewährt. Beweis dessen die zahlreich einlaufenden Dank- und Anerkennungs-schreiben von Privaten und Ärzten.

Das p. t. Publicum wird dringend ersucht, nur diejenigen Specialitäten als **echt** zu acceptiren, welche mit unserer Firma und der Schutzmarke „Heilig. Leopold“ versehen sind. — Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt.

Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen der heiligen Elisabeth wurden durch ein sehr ehrenvolles Zeugniß des Herrn Professors Hofrath Dr. Pitha ausgezeichnet. — Bewährt, von vielen ärztlichen Capacitäten empfohlenes Mittel, bei Krankheiten der Unterleibs-Organen, bekämpfen jede Verstopfung, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten, und werden mit Erfolg bei Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten angewendet. — Preis einer Rolle, 8 Schachteln enthaltend = 120 Pillen 1 fl. v. W. Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, 15 Kr. Gegen Einbindung von 1 fl. 15 Kr. empfangen die Herren Besteller 1 Rolle franco.

Neustein's Menthin. ein beliebtes Mittel gegen Unbehagen, Miblichkeiten, Magenübeln, Diarrhöe und Zahnschmerzen. Eine Flasche 50 Kr. Jede Flasche ist mit genauer Anweisung versehen.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten und Toilette-Artikel sind am Lager. — Wir versenden gegen Baar oder Nachnahme. — Bestellungen unter 1 fl. v. W. können unter Nachnahme nicht expedirt werden. [540] 3-12

PHILIPP NEUSTEIN'S Apotheke „Zum heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.

Neustein's verzuckerte Eisenpillen enthalten das leicht verdaulichste Eisenpräparat, und eignen sich vorzüglich zur Heilung der Blutarth, Bleichsucht und deren Folgekrankheiten, zur Stärkung für Reconvalescente und Frauen nach überhandenem Wochenbett. Diese Pillen werden ihrer vorzüglichen Wirksamkeit wegen von vielen hervorragenden Ärzten empfohlen und verordnet. Eine Schachtel à 100 Stück 1 fl., eine Schachtel à 50 Stück 50 Kr.

Aromatischer Gichtgeist, bewährt bei gichtisch-rheumatischen Zuständen, äußerlich anzuwenden. 1 Flasche 70 Kr.

Kropfgeist gegen Blähgas. 1 Flasche 70 Kr.

Künstlersaft, dargefellt aus Kräutern, vorzüglich bewährt gegen Heiserkeit, Krachen im Halse, Husten, etc.

Alle reelle, in-